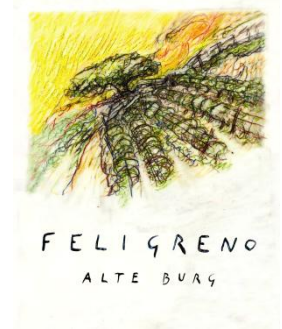


WZG Feligreno GBR, c/o Gerold Hartmann, Seekatzstr. 10, 64285 Darmstadt
Tel: 0172 –6961215 Mail: gerold-hartmann@t-online.de



Feligreno-Rundbrief 2019 - 3

August 2019

Licht und Schatten – Weinernte 2019

Liebe Freundinnen und Freunde der
Zwingenberger Alten Burg,

Hatte ich im Juni-Rundbrief noch von Blumen und Blütenreichtum im (Wein-)Garten berichtet, so hat sich der Sommeraspekt in den Weinbergen dramatisch in Richtung Trockenstress verändert. Noch immer gibt es allerdings in Weinbaukreisen die Meinung, der Weinbau sei auf der Gewinnerseite des Klimawandels. „Sonnenverwöhnt“ war ein markantes Marketingstichwort für Qualität im Wein. Und siehe da, inzwischen wird von amtlicher Seite geraten, Schattenlagen nicht zu vernachlässigen. Wenn wir aber unsere aktuellen Erfahrungen in der Alten Burg bedenken, dann sind wir schon eher ziemlich nah an der Klimakatastrophe angekommen. Insbesondere die am 25.07.2019 in Geisenheim im benachbarten Rheingau gemessenen 40,7 °C („Allzeitrekord“) waren nicht nur für viele Menschen, sondern auch für die komplette belebte Welt in unserer sonst gemäßigten Klimazone purer Stress, und in der Folge waren Sonnenbrand an Blättern und Weintrauben in einem bislang nicht gekannten Ausmaß zu sehen. Bereits saftgefüllte Beeren wurden an exponierten Stellen regelrecht weichgekocht. Glück im Unglück stellten die 35 Liter/qm Regen dar, die uns zwei Nächte später Rettung in letzter Not bescherten. Langzeitwirkung hätten allerdings nur viele, viele Regentage in Folge. Entscheidend für die weitere Entwicklung am Berg wird also der kommende Winter sein. Wenn es dann wieder viel zu wenig Niederschlag gibt und der folgende Sommer ebenfalls heiß und trocken bleibt, was dann? Weinbau in den Steillagen der Bergstraße auf der Gewinnerseite? Riesling ade, neue Rebsorten aus dem Süden? Den Melibokus roden, bewässern und in die Höhe ziehen? Man forscht über Kompensationsstrategien für die Klimakatastrophe und redet, zumindest in manchen Fachkreisen, nicht über die Notwendigkeit, die Ursachen zu beseitigen. Im Bioanbau, ein mögliches Verfahren zum Klimaschutz, sind wir an der Bergstraße noch immer allein.



Wenn wir aber unsere aktuellen Erfahrungen in der Alten Burg bedenken, dann sind wir schon eher ziemlich nah an der Klimakatastrophe angekommen. Insbesondere die am 25.07.2019 in Geisenheim im benachbarten Rheingau gemessenen 40,7 °C („Allzeitrekord“) waren nicht nur für viele Menschen, sondern auch für die komplette belebte Welt in unserer sonst gemäßigten Klimazone purer Stress, und in der Folge waren Sonnenbrand an Blättern und Weintrauben in einem bislang nicht gekannten Ausmaß zu sehen. Bereits saftgefüllte Beeren wurden an exponierten Stellen regelrecht weichgekocht. Glück im Unglück stellten die 35 Liter/qm Regen dar, die uns zwei Nächte später Rettung in letzter Not bescherten. Langzeitwirkung hätten allerdings nur viele, viele Regentage in Folge. Entscheidend für die weitere Entwicklung am Berg wird also der kommende Winter sein. Wenn es dann wieder viel zu wenig Niederschlag gibt und der folgende Sommer ebenfalls heiß und trocken bleibt, was dann? Weinbau in den Steillagen der Bergstraße auf der Gewinnerseite? Riesling ade, neue Rebsorten aus dem Süden? Den Melibokus roden, bewässern und in die Höhe ziehen? Man forscht über Kompensationsstrategien für die Klimakatastrophe und redet, zumindest in manchen Fachkreisen, nicht über die Notwendigkeit, die Ursachen zu beseitigen. Im Bioanbau, ein mögliches Verfahren zum Klimaschutz, sind wir an der Bergstraße noch immer allein.

Die Biologie der Rebe (und des Lebens schlechthin) verfolgt das Primat der Arterhaltung. Das bedeutet, dass in Notsituationen wie etwa fehlende Wasserversorgung, alle Energie der Frucht, also der Möglichkeit der Fortpflanzung der Art, bereitgestellt wird, auch wenn das einzelne Individuum Mangel leidet und sogar stirbt. Dieses Wissen veranlasst uns, den geschwächten Pflanzen die Frucht zu nehmen, die im Frühjahr angeschnittenen Fruchthölzer zu kürzen und die Trauben abzuschneiden, um dadurch den Rebstock zu retten. Welche weiteren Konsequenzen könnten wir daraus ziehen? Bewässerungsanlagen am Berg? Verbunden mit enorm hohen Kosten? Wir erleben aktuell in aller Deutlichkeit, was der Club of Rome schon in den 80er Jahren („Global 2000“) vorausgesagt hat: Süßwasser wird eine für Entwicklung und Ökonomie limitierende Ressource, auch in unseren Breiten der „Weinbauzone A“.

Was sonst noch geschah.

- Etliche Gruppen haben uns am Berg besucht und Wein verkostet. Darunter waren Produzenten/-innen von Bio-Weihnachtsbäumen aus NRW (Sauerland), die von der Bergstraße und unseren Weinen sehr angetan sind. Bitte fragt bei Eurem nächsten Weihnachtsbaum-Einkauf nach Bio-Bäumen! Es gibt sie!
- Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher des Bessunger Bauernmarkts – jeden Freitag von 14 – 18 Uhr – wächst stetig. Man genießt die Atmosphäre, den Feierabend und auch ein Gläschen zum Probieren.
- Die Gründerinnen und Gründer des „Alte-Burg-Vereins“ warten auf die Anerkennung des Amtsgerichts von Gründungsprotokoll und Gemeinnützigkeit. Sobald die Bestätigung vorliegt, kann der Vereinseintritt folgen.
- Soeben waren wieder 30 Auszubildende des Garten- und Landschaftsbaus – 27 männlich, 3 weiblich - am Berg und richteten schadhafte Trockenmauern auf, rodeten Brachflächen und ergänzten die Neupflanzung im „Serpentino“ mit der Einrichtung der Drahtanlage. Kooperationspartner sind seit 5 Jahren die Eugen-Kaiser-Berufsschule Hanau und Feligreno. Zum ersten Mal waren nun auch designierte Mitglieder des erwähnten Vereins unterstützend dabei.

Und nun zum Wesentlichen, **die bevorstehende Weinlese**. Als voraussichtliche Termine sind folgende geplant:

Sa, 07.09. Regent

Sa, 14.09. oder für „Rentner, Künstler/-innen, Freischaffende“ Di, 17.09. Grauburgunder

Di, 24.09. Riesling Blockhütte

Sa, 28.09. Riesling Andreas/ Feligreno

Do, 03.10. Riesling Eislui

Sa, 05.10. Rotling/Riesling Peitzmann

Sa, 12.10. Reserve für ev. Verschiebung

Änderungen sind natürlich eventuell notwendig, abhängig von der weiteren Reifeentwicklung und der aktuellen Witterung. Deshalb bitten wir um Anmeldung zu den jeweiligen Terminen, so dass wir über Verschiebungen informieren können.

Beste Grüße



Gerold Hartmann



Die Retter der
Trockenmauern